
Das Fest der Weicheier

Vorsicht, schon wieder was Hochblasphemisches aus meiner Feder

Ja, sagen Sie mal, liebe Glossenleser, was sollte denn das jetzt schon wieder? Diesen Mega-Event in Köln, meine ich. Nein, nicht den alljährlichen kölschen Karnevalswahnsinn (obwohl... naja, so ähnlich war's ja doch schon auch), sondern das sogenannte Weltjugendtreffen der angeblich schwerkatholischen Papst-Fans. Der Schwachsinn nahm seinen Lauf und selbst ich konnte ihn nicht aufhalten. Mußte das wirklich sein? Ich dachte, genauer: ich hatte gehofft, daß mit Ratzki, dem sechzehnten Benedikt, jetzt alles besser würde! Aber nein, statt seinen bisher so bewährten Hardliner-Kurs konsequent weiterzuverfolgen, stapft er ebenso munter wie piepsstimmig in den ziemlich ausgelatschten polnischen Fußstapfen seines kürzlich erst unter den Augen der staunenden Weltöffentlichkeit verbliebenen Vorgängers herum.

Daß sich die Jugend der Welt irgendwo trifft, um ein Faß aufzumachen, nun, da ist im Grunde ja nichts gegen zu sagen. Wenn Menschen, auch junge, sich versammeln, ist das erstens ihr verbrieftes Recht - zumindest in Deutschland - und zweitens, warum auch nicht, denn der Mensch als solcher ist nun mal ein soziales Wesen und scharft sich gerne um seinesgleichen im Geiste. Es kommt halt immer nur auf den Anlaß an, und der ist leider nicht immer ein besonders sinnvoller. Denn statt daß sich die Millionen Jungs und Mädels beispielsweise vor dem Kanzleramt oder den diversen Parteizentralen trifft, um den Stoibers, Kauders, Glotzens, Lafontaines, Merkels, Rüttgersen und Westerwelles samt dem ganzen Rest der Polit-Mischpoke mal herzlich aufs Maul zu hauen, damit endlich die Dummschwätzerie aufhört, streunen sie betend, singend, glaubend, fahnschwenkend, tanzend und müllproduzierend durch die Kölner Innenstadt - also insgesamt ziemlich unnützlich, wenn man mal von der Arbeitsplatzsicherung bei der städtischen Müllabfuhr absieht.

Gott der Gerechte! Mehr als eine Millionen junge, hoffnungsvolle, enthusiastische Menschen, die ihre ganze jugendliche Energie in einem Tingeltangel-Event verschwenden! In einer bombastischen katholischen Love-Parade. Christopher Street (oder wie der heißt) hat sich bestimmt ganz unruhig in seinem kühlen Grabe gewälzt, alleine schon wegen der zahlreichen schwarz-, rot- und lilagewandeten Eminenzen, die da allenthalben die internationale Jugend nur zum Kollektivglauben aufhetzten - sofern sie ihn (den Glauben, meine ich) nicht schon selber mitgebracht hatte, versteht sich -, statt sie zu rechtem Handeln im wirklichen Sinne der Mutter Kirche zu motivieren.

Mein Gott, da waren wir Altachtundsechziger doch seinerzeit noch aus ganz anderem Holz geschnitzt! Da ging dem Establishment aber ganz schön die Muffe, als unser Joschka sich damals nach dem Stein bückte. Und erst als die RAF in Aktion trat... ja, da war noch richtig was los in unserer verstaubten Republik, da war der erkonservative Hauch der Post-Adenauer-Ära mit einem Hui weggeblasen. Angst, Schrecken, ja, das blanke Entsetzen stand nicht nur auf den Titelseiten der Bild-Zeitung, sondern auch jedem gottesfürchtigen und gesetzestreuem Bürger ins Gesicht geschrieben (obwohl der doch eigentlich gar nichts zu befürchten hatte). Klasse! Sogar ich hab' die damalige *Action* (anders kann man's gar nicht nennen) teilweise im Rundfunk oder gelegentlich sogar am Fernsehschirm mitverfolgt, jawohl! Obwohl, noch heute tut's mir in der Seele weh, daß ich ausgerechnet von Oktober 1967 bis März 1969 dem Vaterlande dienen mußte, dieserhalb gar nicht recht aktiv dabei sein konnte und demzufolge nur ein, sagen wir mal höchstens Altvierunddreißiger geworden bin. Damals, ach ja.

Doch ich komme vom Thema ab. Zurück zum Katholischen Weltjugendtreffen (sogar schon das zwanzigste, man stelle sich das vor). Sagen Sie mal ehrlich, was war denn das nur wieder für ein Weicheier-Treffen? Singen, beten, blah, blah, blah. Nicht mal anständig geregnet hat es. Du lieber Gott! Ja, haben die denn allesamt das alte Testament nicht richtig gelesen? Dieses fundamentale Hammerwerk, in dem es noch richtig zur Sache ging. Wo man die Welt noch klar in Gut und Böse einteilen konnte (so ähnlich wie das heute nur noch Georg "*The Drachentoeter*" Bush fertigbringt). Jedenfalls nicht nur solche neutestamentarische Wischiwaschi-Begriffe wie "Friedfertigkeit", "Verständnis" und "Nächstenliebe", oder, im heutigen Jargon, "soziales Engagement" und ähnliches Warmduscher-Geschwafel. Nein, im alten Testament roch es noch richtig nach Pech und Schwefel, da zuckten die Blitze und grollte der Donner, da wurde gesteigt und geschächtet, daß es nur so krachte.

Ja, da wurden die Schwerter noch geschwungen und nicht zu Pflugscharen umgeschmiedet (ok, inzwischen hat ja auch John Deere diesen Part übernommen, zumindest den mit den Pflugscharen). Ehrlich, ich verstehe das nicht. Ratzki hat sich doch auch mit dem Zentralrat der Juden getroffen. Die hätten ihm - da für sie das Neue Testament ja noch gar nicht geschrieben ist - doch problemlos den einen oder anderen Tipp aus ihrer Schriftensammlung geben können. Aber nein, es wurde ja (wie immer) nur wieder mal über den Holocaust geplaudert.

Und auch das Mittelalter ist doch noch gar nicht so lange her, als es katholenmäßig noch richtig zur Sache ging, zwar schon unter dem Zeichen des Kreuzes, aber immer noch ganz im Sinne von Jahwe und Moses. Dazu müßte sich doch in den Archiven des Vatikan noch das eine oder andere interessante Dokument finden lassen. Irgendwo liegt doch sicher auch noch eine Kopie des berühmten Hexenhammers (lat. *Malleus Maleficarum*) rum. Auch dieses grundsolide Buch, bekanntermaßen erst 1486 vom Dominikaner Heinrich Kramer (lat. *Henricus Institoris*) verfaßt, enthält eine Fülle heute noch durchaus angebrachter praktischer Anregungen für den Umgang mit Hexen und anderen Ungläubigen. Aber, ist schon in Ordnung, damals hießen die Päpste ja auch noch Innozenz (!). Ja, der Heinrich, der wußte echt Bescheid. Oder war Ihnen klar, daß femina, das lateinische Wort für Frau, aus *fides* (Glauben) und *minus* (weniger) abgeleitet ist. Nein? Sehen Sie, Heinrich wußte es. Und er hat vor allem die richtigen Schlüsse daraus gezogen.

Ja, das nenne ich noch echte Religion! Kernig, handfest und effektiv. Also, Ihr Jungkatholiken dieser Welt, da könnt Ihr von den Islamisten mal ausnahmsweise was lernen. Laßt ab bei Euren nächsten Weltjugendtreffen von diesem Event-Pipifax mit Singen, Tanzen, Beten und.. äh, Sie wissen schon... à propos verbotene Kondome, na gut, nach jedem Treffen steigt ja sicher zum Glück wenigstens die Geburtenrate auch in den zivilisierten Ländern, da bekanntlich die Teilnehmer aus Afrika, Indien und Südamerika normalerweise zahlenmäßig doch immer nur recht schwach vertreten sind (schon aus finanziellen Gründen, Billigflüge gibt's halt nicht von überall her).

Merkt Euch das fürs nächste Mal, Ihr katholischen Jesus-Sänger und Christus-Palaverer, diese ganze fröhliche Kollektivbeterei und das ständige Gejammer über mangelnde Nächstenliebe bringt nix. Damit reformiert man keine Kirche. Damit bleibt alles im alten Trott. Hardcore-Religion (sprich: *Relitschen*) ist angesagt. Nicht "*Die hard*", sondern "*Pray hard*" und vor allem "*Beat hard*". Ihr habt's doch selber grad wieder gehört: es gibt nur einen wahren Gott. Und das ist der Eure! Wer ist schon Mohammed? Ein pieseliger Prophet. Wer ist Buddha? Ein übergewichtiger Nabelschauer. Besinnt Euch endlich auf Eure alttestamentarische oder meinetwegen auch mittelalterliche Traditionen, auf Eure fundamentalen Werte! Zeigt endlich den Hexen, den abtrünnigen Lutheranern, den Buddhisten, Hinduisten, Journalisten, den Schiiten, Suniten, Stalaktiten und vor allem dem verdammten Atheistenpack, wo's lang geht! Zeigt ihnen, wer den einzig wahren Glauben hat! Mit Feuer und Schwert. Wie früher. Oder noch besser: mit der Uzi (diese handliche Feuerwaffe israelischer Abkunft ist ja geradezu prädestiniert dafür). Dann hört das auch ganz von selber auf mit diesem ständigen islamistischen Terrorismus in New York, Bagdad, London und Madrid, und vermutlich sinken dann bei uns endlich auch die Arbeitslosenzahlen.

Gewissensbisse? Nein, da braucht Ihr Euch keine Sorgen zu machen, Ihr religiösen Tanzbärchen und Frommsänger, haut ruhig kräftig zu! Anschließend gibt's ja wieder den Generalablaß auf irgendeinem Marienfeld, da wird man anno domini 2008 für Euch pilgernde Rucksackträger in Sachen Glauben auch in Sidney schon wieder eine passende Örtlichkeit aufschütten.

Also Schluß jetzt mit dem Kokolores der frömmelnden Spaßgesellschaft! Es lebe die heilige Inquisition! Es leben die Kreuzzüge! Verbrennt die Hexenweiber und schlägt den Heiden die Köpfe ab! Das wird ein Giga-Event! Praktische Religionsausübung soll doch auch für Euch junge Leute wieder richtig spannend werden und nicht nur für mich, den unbeteiligten alten Fernsehzuschauer und Radiohörer.

Nachtrag (ein Kommentar meines Sohnes Daniel):

Große Klasse.

Eine Korrektur theologischer Natur (natürlich, was sonst von Deinem missratenen Sohn): Wo bereits das Alte Testament die Nächstenliebe preist, wengleich das Prädikat "der Nächste" ausschließlich auf die Angehörigen der zwölf Stämme Israels angewendet wurde, ist der Gag am Neuen Testament die Feindesliebe.

Eine Tatsache, die sich weder im öffentlichen, immer noch christlich geprägten Bewusstsein, noch in den Taten der sogenannten Wiedergeborenen dies- u. jenseits des Atlantiks wiederfindet. Nein, nein, dem HErrn (Lord of the Cross, verfilmt von Mel "Mad Max" Gibson) lag ganz besonders die Feindesliebe am Herzen, was das Christentum per se zur Weicheireligion macht.

Überhaupt, dieses unmündige Warten auf die Wiederkehr des Erlösers. Allerdings hört man kaum noch Weltuntergangsszenarien von Seiten der organisierten Kirche. Der Clou am Christentum ist

doch der Jüngste Tag. Dann, wenn sich alles entscheidet. Wenn Jesus himself den Thron besteigt. Dann will ich sie alle mal bibbern sehen, diese Blairs und Bushes und dieses ganze God-Bless-America-Idiotenpack, wenn sie vom HErrn gefragt werden, ob sie sich auch an die ganzen Weisungen gehalten haben.

Obwohl, dem Bush traue ich durchaus zu, die Chuzpe (American: Balls) zu haben, seinem HErrn ins Gesicht zu lachen & zu sagen: "Als der Arab meinen linken Turm kaputt gemacht hat, habe ich ihm noch den rechten hingehalten." Für den Blair sehe ich allerdings schwarz: Selten habe ich einen Menschen beobachten dürfen, dem der Teufelspakt so ins Antlitz gemeißelt wurde. Wobei ich mir von führenden Satanisten habe berichten lassen, dass Luzifer "Beelzebub" Satan so einfache Versuchungen wie Macht & Geld nicht mehr selbst übernimmt. Es sei ihm nicht mehr zuzumuten, seit Jahrtausenden immer den selben Müll machen zu müssen.

NB: In diesem Zusammenhang scheint es mir durchaus angemessen, ein altes kantonesisches Sprichwort zu zitieren, welches in englischer Übersetzung lautet: I'd tell you to go to Hell, but I work there and I don't want to have to see you every day. Es verliert etwas in der Übersetzung. NB-Ende.

Dass das gottlose Schröder-Regime gehen muss, finde ich hingegen sehr schade. Der Amtseid, den man als Kanzler oder Minister leisten muss, besagt doch im Grunde, dass man Schaden vom Volk abwenden und blablabla. Massenarbeitslosigkeit, Waldsterben, zwei Kriege (Yugo & Eternal Freedom), Privatfernsehen, Fluten im Rheinland, in Bayern, in Dresden, all das haben die feinen Herren da oben natürlich nicht verhindert und vom Volk abgewendet. Gibt es da eigentlich keine rechtliche Handhabe wg. Amtsmeineides?

*Fragen, Fragen, Fragen,
d.*